WIR HELFEN WEITER



IM TAL AKTIV



- AWO IM EINSATZ
- **■** GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTERE WELT
- HECKINGHAUSEN AKTUELL
- WORKSHOP SEXUALPÄDAGOGIK
- **■** EIN JAHR VOLLER GUTER ANSÄTZE
- ABWECHSLUNGSREICHES **HERBSTFERIENPROGRAMM**
- KEIN KIND OHNE GESCHENK
- ZWAR SAGT DANKE
- AKTUELLES
- SERVICE

Für langjähriges Engagement und Treue sagen wir:

Vera Dedanwala, 45 Jahre Rita Braunersreuther, 45 Jahre Dr. jur. Bernd Hindrichs, 40 Jahre Bernd Erning, 35 Jahre Gabriele Märklin-Sahin, 35 Jahre

Lutz Meyer-Pächtel, 30 Jahre Thiemo Maihöfer, 30 Jahre Helge Lindh, 10 Jahre Michael Stodieck, 10 Jahre





Wolfgang Eichner Christiane Bergert Thomas Kring **Wolfgang Ebert** Dieter Chmilewski Wilhelm Johannes Hölzer Waltraud Bartsch **Ursel Haarbeck Ursula Kring** Lilo Jakob Claudia Meins Erika Landefeld Ursula Abé Michael Fiolka Heide Schröder

Ilse Schäfer

Nils Felix Emde

Gerhild Dillbohner

Friedhelm Fladrich Margitta Zander

Gudrun Schellenbeck **Georg Geist** Julius Dieter Koep **Georg Brodmann** Karin Hockamp Heidi Mayer Dorothee Feldkamp Reinhard Grätz Ursula Schulz Joachim Hendrichs Rene Beukelmann Harald Pelzing Klaus Sebastian Twardowski Frank Gottsmann Michael Türk Erika Sievers Oliver Zier Thiemo Maihöfer

Daniel Kolle

Wolfgang Bredtmann **Bernd Erning** Heike Penk **Ulf Klebert Erich Blomeier** Heiko Meins Sebastiano Costa **Karl-Heinz Emmert** Dietmar Bell

"Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag"



Liebe Leserinnen und Leser,

in der ersten Ausgabe im Jahr 2022 der AWO Zeitung Horizont berichten wir Ihnen über Ereignisse, die die Menschen in Wuppertal im vergangenen Jahr geprägt haben.

Das Hochwasserereignis hat bei vielen Wuppertaler Familien große finanzielle Schäden verursacht. Die AWO war selbstverständlich ganz schnell vor Ort, um zu helfen.

Trotz Corona-Pandemie haben viele Aktivitäten stattgefunden, von denen berichtet wird.
Positive Entwicklungen in allen Arbeitsbereichen, besonders mit Kindern und Jugendlichen, stimmen mich hoffnungsfroh. Wir wollen auch im Jahr 2022 unseren Beitrag leisten. Die Arbeit in den Schulen im Offenen Ganztag hat gezeigt, wie belastet Familien mit Kindern in dieser Zeit sind.

Die Entwicklung des Stadtteils Heckinghausen freut mich natürlich ganz besonders, zumal auch unsere Mitarbeiterinnen im Stadtteilbüro eine sehr gute Arbeit leisten. Dank des Programms Sozialer Zusammenhalt des Landes erfährt der Stadtteil eine besondere Förderung, die ich nicht für möglich gehalten hätte. Vielen Dank an alle Beteiligten.

Die Arbeit der ZWAR-Gruppen ist natürlich im Moment sehr eingeschränkt. Ältere alleinstehende Menschen sind oft einsam und haben wenig Kontakte. Wir sollten alle ein wenig mehr auf



unsere Nachbarn achten und sie auch einmal fragen, wie es Ihnen geht. Ein Sozialverband wie die AWO hat für mich die Verpflichtung, alle Menschen zu unterstützen, die Hilfe brauchen.

Der Soziale Zusammenhalt der Stadtgesellschaft kann nur funktionieren, wenn alle daran beteiligt werden, die hier leben.

Ich wünsche mir für dieses Jahr mehr Diskussionen, innerhalb und außerhalb der AWO, wertschätzend, tolerant und kompromissbereit. Ich möchte Sie alle einladen, sich zu beteiligen. Ich glaube fest, das so ein Prozess uns weiter bringt. Ich wünsche Ihnen ein Gutes Neues Jahr, Gesundheit und schauen Sie hoffnungsfroh in das Jahr 2022.

Ihre Renate Warnecke

Ruah Wornicke

Hochwasserhilfe in Deutschland

Mitte Juli kam es in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zu Starkregen von bis zu 150 Litern pro Quadratmeter. Erft, Ahr, Wupper, Ruhr und andere Flüsse traten über die Ufer und erreichten Pegelstände von bis zu acht Metern. Ganze Ortskerne wurden überflutet, Autos weggerissen und Wohnhäuser sowie auch Einrichtungen der AWO zerstört. Kindergärten konnten nicht mehr betrieben, ein Seniorenheim musste für lange Zeit evakuiert werden. Mehr als 180 Menschen starben und Zehntausende verloren ihr Hab und Gut. Die AWO hilft in vier Bezirken und über bundesweite Hotlines.

Große Naturkatastrophen sind in Deutschland eher selten und der letzte Inlandseinsatz von AWO International liegt mit dem Elbhochwasser von 2013 schon einige Jahre zurück. Bereits damals sprach man von einem "Jahrhunderthochwasser". Seither sind nur acht Jahre vergangen. Die Auswirkungen des Klimawandels und die damit verbundene Zunahme an Extremwetterereignissen und Naturkatastrophen sind weltweit spürbar. Die Bilder nach der Deutschland-Flut erinnern an Zyklon- und Erdbebenkatastrophen, wie wir sie aus unseren Partnerländern im Süden kennen. Das Hochwasser hat uns mit Brutalität verdeutlicht, dass der Klimawandel auch in Deutschland angekommen ist und wir auch hier nicht ausreichend auf derartige Katastrophen vorbereitet sind.

Der Flut folgte eine Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft. Bereits kurz nach der Flut halfen AWO Mitarbeiter:innen, so wie das Team vom Stadtteilservice der Elberfelder Nordstadt in der Kohlfurth, persönlich vor Ort. Spendengalas im Fernsehen führten zu einem Spendenrekord bei Aktion Deutschland Hilft und zum größten Einsatzfall von AWO International. In Abstimmung mit dem AWO Bundesverband gab es einen Rundruf an alle betroffenen AWO Verbände und bereits wenige Tage später wurden mit den Bezirksverbänden Rheinland, Mittelrhein, Niederrhein und Westliches Westfalen erste Nothilfemaßnahmen entwickelt. AWO International mobilisierte Expertise und Beteiligte des vergangenen Elbhochwassers und realisierte, gemeinsam mit der AWO Lifebalance, eine kostenlose psychologische Hotline für Betroffene und Helfer:innen der Hochwasserkatastrophe. Die Einrichtung einer weiteren Hotline zur Schuldner- und Insolvenzberatung, betrieben durch den AWO Bundesverband, folgte. Noch funktionierende Heiztrockner von der letzten Flut in Sachsen wurden kurzer Hand ins Rheinland geschafft, Hochdruckreiniger und Bohrhämmer als Abbruchwerkzeug gekauft und kostenlos verliehen.

Auch 100 Tage nach der Flut sind die Untergeschosse ganzer Orte unbewohnbar. Die meisten Läden – darunter auch Supermärkte und Apotheken – mussten ihre Standorte zumindest temporär schließen. Ein Lebensmitteleinkauf wird

> vielerorts zum Kraftakt. So mancher Arzt ist nun bis zu 10 Kilometer entfernt. Der AWO Bezirksverband Mittelrhein richtete daher einen Fahrdienst ein, der von Freiwilligen betrieben und von Betroffenen ohne eigenes Auto gerne angenommen wird. Familien sind von den Aufräumarbeiten und ihren Sorgen ausgebrannt. In Hagen und im Märkischen Kreis organisierte der Bezirksverband Westliches





Direkt nach der Flut im Einsatz: Das Team vom AWO-Stadtteilservice der Elberfelder-Nordstadt

Westfalen Ferienfreizeiten für Kinder und Kuren für Familien an der Ostsee und im Sauerland. Das Angebot richtet sich an Eltern oder Großeltern, die mit ihren Kindern oder Enkelkindern eine Auszeit benötigen. In den Flutgebieten wurden Familien in Not bereits frühzeitig finanziell unterstützt: Stellte der Kreisverband Wuppertal umgehend 16.500 Euro für die betroffenen Anwohner:innen zur Verfügung, zahlten die vier AWO Bezirksverbände in den ersten 100 Tagen nach dem Hochwasser aus Spenden von AWO International und der Aktion Deutschland Hilft Soforthilfen in Höhe von etwas über 7,56 Millionen Euro an 5.261 Haushalte mit insgesamt circa 15.000 Personen aus.

In Hagen, Schleiden,
Eschweiler, Siegburg,
Heinsberg, Engelskirchen,
Bad-Neuenahr-Ahrweiler
und Altenahr entstehen
aktuell sogenannte
Flutbüros zur Beratung von
Hochwasser-Betroffenen.
Hier wird bei den
ausschließlich online zu
beantragenden Fluthilfen
der Länder unterstützt.
An einigen Standorten
erhalten Betroffene auch
psychologische Beratung.

AWO Rheinland Familienaktion mit Bastelstand (Foto): AWO BV Rheinland)



Darüber hinaus sollen künftig nach Möglichkeit auch Einzelfallhilfen, beispielsweise zur Übernahme des Eigenanteils beim Wiederaufbau, übernommen werden. Da in Deutschland das "Nachrangigkeitsprinzip" gilt, müssen zunächst alle Versicherungs- und staatlichen Leistungen geklärt sein.

Die Menschen leiden nach wie vor stark unter den verheerenden Auswirkungen der Flut. Viele überlegen, ihre Dörfer für immer zu verlassen. Der AWO Bezirksverband Rheinland organisierte daher einen Familientag auf einer Sommerrodelbahn und plant weitere Spielprogramme, ein Theaterprojekt für Jugendliche und einen Weihnachtsmarkt. Alles, um die Bevölkerung in dieser schweren Zeit nicht nur finanziell, sondern auch psychisch zu unterstützen.

Wir danken unseren Spender:innen und Mitgliedern für ihre große Spendenbereitschaft und unseren AWO-Kolleg:innen für ihren unermüdlichen Einsatz!



AWO International: Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Seit 1998 ist AWO International der Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe. In Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen setzt sich AWO International dafür ein, dass benachteiligte Menschen ihre Lebensumstände nachhaltig verbessern können. In Krisensituationen leistet AWO International, bei Bedarf auch national, schnell humanitäre Hilfe für die betroffene Bevölkerung.

Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit fördert AWO International Projekte in Mittelamerika und Mexiko, in Südasien und Südostasien sowie im ostafrikanischen Uganda. Hierfür kooperieren wir mit lokalen Organisationen, die eng und auf Augenhöhe mit den Betroffenen zusammenarbeiten. Im Mittelpunkt stehen die Themen ,sichere Migration und Bekämpfung von Menschenhandel', ,Geschlechtergerechtigkeit', ,Klimawandel und Ernährungssicherheit' sowie ,Kinder- und Jugendrechte'. Benachteiligte gesellschaftliche Gruppen sollen durch unsere Projekte dazu befähigt werden, am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzuhaben. Dazu bauen wir Sozialstrukturen auf und unterstützen Menschen dabei, eigene Lebensperspektiven zu entwickeln und sich Zugang zu notwendigen Ressourcen und Dienstleistungen zu verschaffen.



AWO International leistet humanitäre Soforthilfe und engagiert sich im Wiederaufbau – wie hier 2015 nach dem Erdbeben in Nepal (Copyright: AWO International)

AWO International engagiert sich im Falle von Katastrophen in der humanitären Soforthilfe und im Wiederaufbau. Dazu gehören Maßnahmen wie die Verteilung von Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Hilfsgütern und die medizinische Versorgung. AWO International unterstützt zum Beispiel die zivile Seenotrettung im Mittelmeer sowie syrische und palästinensische Geflüchtete mit Behinderung im Libanon. Auch in der Katastrophenvorsorge sind wir aktiv und ergreifen Maßnahmen, um die Menschen im Globalen Süden vor Erdbeben, Tsunamis oder Taifunen zu schützen. AWO International ist Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft.

Zudem vertreibt AWO International eigene ökologisch hergestellte und fair gehandelte Produkte wie Kaffee, Espresso und Tee und wirbt damit aktiv für den Fairen Handel. Im Rahmen des Arbeitsbereiches Globales Lernen und Agenda 2030 bieten wir Bildungsveranstaltungen und Onlinekurse an, um für globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten zu sensibilisieren und Hauptsowie Ehrenamtliche fortzubilden.

Danke für Ihre Unterstützung!

www.awointernational.de

facebook: awointernational.de Instagram: @awo_international

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE 83100205000003221100

BIC: BFSWDE33BER



Gemeinsam für eine gerechte Welt: AWO International ist der Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für internationale Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe (Copyright: AWO International)



Verlässlich für die Zukunft. Seit 200 Jahren.

Bewegung, Leben, Umwelt: Wir setzen uns aktiv für den Zusammenhalt, die Gemeinschaft und die Entwicklung von Wuppertal ein – zu unserem Jubiläum sind wir uns dieser Verantwortung besonders bewusst.

Weil's um mehr als Geld geht.



Heckinghauser Schaufenster – Endlich wieder da ...

Lange Zeit waren die Fernseher des Verfügungsfondsprojekts "Heckinghauser Schaufenster" außer Betrieb. Die Heckinghauserinnen und Heckinghauser konnten entlang der Heckinghauser Straße leider nur schwarze Bildschirme sehen. "Wir waren nicht untätig, die Fernseher brauchten ein Update", so Heiko Meins von Heckinghausen aktiv. Die Ehrenamtlichen der Initiative kümmern sich seit Beginn um die Technik der "Heckinghauser Schaufenster" und stecken viel Arbeit und Liebe in die Programmierung des Projekts.

Jeder Fernseher ist mit einem kleinen Computer ausgestattet, der die Präsentationen abspielen und sich auch selbst neu starten kann, sollte die Stromzufuhr unterbrochen sein. Dadurch, dass die kleinen Computer internetfähig sind, kann das Quartierbüro schnell und unkompliziert neue Inhalte einstellen, die sofort auf allen Fernsehern sichtbar sind. Eine schnelle und niederschwellige Möglichkeit, die Menschen im Quartier über aktuelle Themen bei einem Spaziergang entlang der Heckinghauser Straße zu informieren.

Seit Mitte November sind nun alle Wartungsarbeiten abgeschlossen und die Bildschirme erstrahlen in neuem Glanz. Die neu gestalteten Präsentationen der Vereine, Institutionen und Initiativen zeigen nun die vielfältigen Angebote im Quartier. Mit dem neuen ansprechenden Design hoffen alle Beteiligte noch mehr Aufsehen zu erregen. Auch am Quartierbüro der AWO Wuppertal an der Heckinghauser Straße 196 bleiben immer wieder Passant:innen stehen und informieren sich über die Vereine, Institutionen und Initiativen und deren Angebote.

Das Heckinghauser Schaufenster ist im Rahmen des Arbeitskreises Kommunikation entstanden, der die Kommunikation im Quartier verbessern und ausbauen möchte. Sechs Fernseher konnten in den letzten Jahren durch das Verfügungsfondsprojekt in Heckinghausen angeschafft und aufgestellt



werden. 15 Vereine, Institutionen und Initiativen nutzen die Fernseher, um über sich und ihre Angebote zu informieren. "Mit den Fernsehern erreichen wir auch Menschen, die in keinem Verein, Institution oder Initiative aktiv sind und können sie informieren", argumentiert der Arbeitskreis Kommunikation. Ein großer Vorteil des Verfügungsfondsprojekts "Heckinghauser Schaufenster" ist, das es immer wieder erweitert werden kann. Neue Schaufenster können genutzt werden und immer neue Akteur:innen können sich präsentieren.

Möchten Sie selbst mit Ihrem Verein, Ihrer Institution oder Initiative im Heckinghauser Schaufenster erscheinen oder wollen sie die Heckinghauser:innen über Veranstaltungen informieren? Dann melden Sie sich doch einfach beim Quartierbüro Heckinghausen. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag im Heckinghauser Schaufenster!

Wuppertals 7. Gesamtschule kommt nach Heckinghausen

Am 17. November versammelten sich viele interessierte Akteur:innen, um der Einladung des Wuppertaler Gebäudemanagements (GMW) ins neue Stadtteilzentrum zu folgen. Dort stand ein spannendes Thema im Fokus, welches seit Jahren präsent ist in den Köpfen der Heckinghauser:innen: Der Bau einer siebten Gesamtschule! Nachdem der Stadtrat für das Projekt nach langem Hin und Her den Standort in der Bockmühle auf dem Gelände des ehemaligen Art-Hotels beschlossen hat, nehmen die Pläne nun konkrete Formen an. Für die neue Gesamtschule haben Pädagog:innen Wuppertaler Gesamtschulen, Vertreter:innen des Stadtbetriebs Schulen und des Gebäudemanagements, Akteur:innen aus dem Quartier, Schüler:innen und weitere Expert:innen



in einem Phase Null – Prozess das pädagogische Profil entwickelt und die daraus resultierenden Anforderungen an den Schulneubau formuliert. Dieses Konzept wurde den Anwesenden von Nicole Wentzel (GMW) vorgestellt und erntete großes Lob, einige erstaunte Blicke und sehr interessierte Nachfragen. Eins steht fest: Das neue Schulsystem wird wenig mit Frontalunterricht, dafür aber umso mehr mit jahrgangsübergreifendem Lernen und individueller Förderung zu tun haben, entsprechend wird auch der Bau des Gebäudes konzipiert.

Abgerundet wurde die Präsentation durch Worte des Sozialdezernenten Dr. Stefan Kühn und GMW-Betriebsleiterin Mirja Montag, die die Fragen rund um den Neubau an der Bockmühle beantworteten und den aktuellen Sachstand mitteilte. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, die auch die beiden AWO-Quartiersmanagerinnen Kristina Klack und Kathrin Leppert noch freudiger in die Zukunft Heckinghausens blicken lässt. "Die Gesamtschule wird positiv zur gesamten Entwicklung unseres Quartiers beitragen und das Bildungsangebot deutlich erweitern. Zusammen mit dem neuen Stadtteilzentrum und neuen Nutzungen im ehemaligen Übergangsquartier des Stadtteiltreffes in der Bockmühle werden in Heckinghausen viele Möglichkeiten geschaffen, die für die Menschen hier vor Ort dringend notwendig sind", so Kristina Klack.



Auf dem Gelände des Art-Hotels wird die 7. Wuppertaler Gesamtschule gebaut.

Jahresrückblick – Quartierbüro Heckinghausen

2021 war ein gutes Jahr für den "Sozialen Zusammenhalt Heckinghausen" (ehemals Soziale Stadt), denn es hat sich viel getan. Viele Projekte, die das Quartierbüro der AWO Wuppertal seit Beginn im Jahr 2016 beworben hat, wurden nun endlich umgesetzt und sind Realität im Quartier geworden. Das neue Stadtteilzentrum konnte nach einem Jahr Bauzeit seine Türen für alle großen und kleinen Heckinghauser:innen öffnen und bietet nun Raum für ganz unterschiedliche Angebote und Zielgruppen aus dem Quartier. Seit der Eröffnung im September wird das Haus bereits rege genutzt. Heckinghauser Initiativen treffen sich zum Austausch und schmieden neue Ideen. Kinder und Jugendliche entdecken das Gebäude und die zahlreichen Möglichkeiten, die es bietet, sei es zu Hausaufgabenbetreuung oder zu sportlichen Aktivitäten in der großzügigen Arena. "Wir freuen uns, dass endlich wieder Leben auf der anderen Straßenseite eingezogen ist und sind stolz, dass der Soziale Zusammenhalt so tolle Projekte in Heckinghausen ermöglicht", so Kristina Klack vom Quartierbüro Heckinghausen.

Auch der Bayer-Platz, der sich im Herzen Heckinghausens an der Ecke Widukindstraße und Waldeckstraße befindet, ist nun fertiggestellt. Die großzügige Fußballarena bietet Platz für alle fußballverrückten Kinder und Jugendliche und lädt zu sportlicher Aktivität ein. Zahlreiche Bänke laden zum Verweilen ein und geben die Möglichkeit die neu angelegten bienenfreundlichen Beete zu bestaunen oder einfach nur das bunte Treiben rund um den Platz zu verfolgen. Dies sind aber noch nicht genug Highlights für diesen Platz, denn es gibt noch einen Urban-Gardening-Bereich, der jedes Hobbygärtner-Herz höher schlagen lässt. An elf Hochbeeten können die kleinen und großen Heckinghauser:innen gemeinsam gärtnern und bekommen im Rahmen eines Verfügungsfondsprojekts der Evangelischen Kirchengemeinde Heckinghausen



und der Bürgerinitiative Miteinander Füreinander professionelle Tipps und Tricks an die Hand. Ebenfalls wurde der Grundstein für die Neugestaltung der Heckinghauser Straße gelegt, es gab für alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Wünsche und Ideen in einer digitalen Bürgerbeteiligung zu äußern. Nun gilt es die Wünsche und Ideen auszuwerten und konkrete Pläne zu entwickeln, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Weitere Bürgerbeteiligungsformate zur Entwicklung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) sind auch für 2022 geplant. Die Gustav-Müller-Anlage am Lazarus-Haus wird neu gestaltet.

Endlich werden die Ideen aus dem Beteiligungsverfahren des Verfügungsfondsprojekts von Jugendlichen und Senioren auf der Anlage umgesetzt. Das Außengelände des Stadtteilzentrums wird neu gestaltet und bekommt einen tollen neuen Spielplatz, sogar mit Wasserelementen. Und auch der Pfälzer Steg wird nach dem Neubau endlich wieder für Fußgänger und Radfahrer nutzbar sein. Im Rahmen einer künstlerischen Gestaltung, die durch den Heidter Bürgerverein im Verfügungsfonds beantragt

wurde, wird der Pfälzer Steg auch noch zum Hingucker im Quartier – es bleibt also auch im nächsten Jahr spannend beim Sozialen Zusammenhalt Heckinghausen.

Froh über die positiven
Entwicklungen im Jahr
2021 blicken die beiden
Quartiersmanagerinnen der
AWO Wuppertal, Kristina
Klack und Kathrin Leppert
in die nicht minder rosige
Zukunft. "Wir freuen uns
auf alles, was kommen
wird. Mit so engagierten
Heckinghauser:innen, wissen

wir, dass tolle Projekte auch in Zukunft folgen werden", so die Quartiersmanagerin Kathrin Leppert. Halten Sie also Augen und Ohren offen, auch 2022 wird es tolle Maßnahmen und Projekte durch den Sozialen Zusammenhalt Heckinghausen geben.

Wir freuen uns auf Ihr Mitwirken!

Impressum

Herausgeber:

AWO Kreisverband Wuppertal e.V. Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal Tel. 0202/24577 -0, Fax 0202/24577 29 info@awo-wuppertal.de www.awo-wuppertal.de

Redaktion:

Frank Gottsmann (V.i.S.d.P.), Renate Warnecke, Silke Costa, Kristina Klack, Lukas Bäumer, Enno Schaarwächter und Manfred Bube.

Gestaltung + Druck: Jüngermann Druck e.K.



Lohmannstraße 6-8 58256 Ennepetal Tel. 02333/974949 info@juengermanndruck.de



Sexualpädagogische Schulveranstaltungen erfolgreich gestartet

Nach langer Corona-Pause konnten die Kolleg:innen der Beratungsstelle für sexuelle Bildung und HIV-/STI-Prävention endlich wieder ihre Schulworkshops anbieten. Im September und Oktober fanden gleich mehrere solcher Bildungsprojekte in verschiedenen Schulen statt.

Für Sozialarbeiter Lukas Bäumer und Psychologin Marlene Buckstegge als neues Team der sexualpädagogischen Arbeit der AWO Wuppertal waren dies zugleich auch die ersten praktischen Veranstaltungen im direkten Dialog mit der jungen Zielgruppe: "Für uns ist es toll, nach so langer Zeit, welche vor allem durch Home-Office und Arbeitskreise geprägt war, endlich wieder bei Schulklassen vor Ort zu sein und mit diesen zu arbeiten", so beide unisono.

Für ihre Arbeit haben sich die beiden jungen Kolleg:innen vorgenommen, mit neuen Konzepten und Methoden viele Jugendliche für das Thema zu interessieren. So gibt es zu Beginn der Veranstaltungen immer auch einige gesellschaftskritische Themen und ein großes Quiz, bei dem die Jugendlichen ihr Wissen unter Beweis stellen können. Anschließend geht es dann in zwei Kleingruppen um allerhand spannende Aspekte und Fragen rund um das Thema Liebe, Körper und Sexualität zu erörtern.

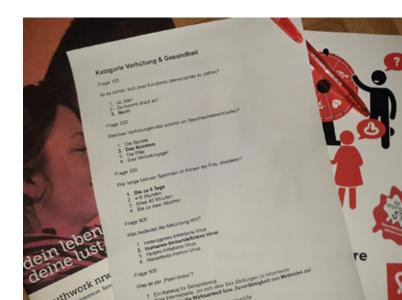
"Das Quiz rund um die Themen Sexualität und Partnerschaft kann als Eisbrecher dienen. Es ermöglicht, eine Fülle an Themen spielerisch anzustoßen. Wir gestalten das Quiz so, dass die Schüler:innen in Gruppen gegeneinander spielen. Das fördert bei vielen die Motivation und niemand muss sich allein den Fragen stellen. Wir haben verschiedene Kategorien und Schwierigkeitsgrade. Dadurch erhalten wir auch einen Überblick über den Wissensstand einer Klasse. Oft kommt es vor, dass wir während des Quiz schon Input geben, wenn Fragen aufkommen oder Begriffe geklärt werden. Die Themen sind ganz breit gefächert, zum einen kann schon etwas über Verhütungsmittel



gelernt werden, zum anderen werden die Schüler:innen auch über rechtliche Gegebenheiten in Deutschland informiert. Zum Beispiel fragen wir, bis wann ein Schwangerschaftsabbruch durchgeführt werden kann", erklärt die Psychologin.

Der anschließende Austausch in Kleingruppen ermöglicht viel Raum für individuelle Gespräche. Wenn nicht die gesamte Klasse zuhört, fällt es vielen Schüler:innen leichter, ihre Fragen zu stellen, im Gegenzug können Bäumer und Buckstegge sich stärker auf einzelne Schüler:innen konzentrieren und in Ruhe ausführlich besprechen, was jeweils interessiert.

Bei den Workshops ist Nichtmitmachen erlaubt. Die Schüler:innen kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorwissen in die Veranstaltung. Da Sexualität ein sehr komplexes und intimes Thema ist, darf niemand dazu gezwungen werden, mitzumachen.



Auch Schüler:innen, die "nur" zuhören, können viel vom Workshop mitnehmen und profitieren oft von den Fragen der anderen. In den Workshops wird zudem sexualpädagogisches Material genutzt, das schon viel erprobt wurde und sich bewährt hat. Dem Team ist es wichtig, dass die Themen anschaulich behandelt werden. Dabei wird immer darauf geachtet, dass sich alle Teilnehmer:innen wohl fühlen.

Manchmal muss das geplante Konzept verworfen werden, wenn die Schüler:innen zum Beispiel ein ganz bestimmtes Thema beschäftigt und intensiveren Redebedarf haben. Es ist für das Präventions-Team wichtig, flexibel auf Anfragen der Schüler:innen zu reagieren. Den Schüler:innen werden zudem auch Adressen am Ende eines Workshops genannt, um sich auch weiterhin zu informieren.

"Viele Schüler:innen sieht man nur einmal, da ist es besonders wichtig, auf weitere Adressen hinzuweisen. Wir regen an, Schulklassen mehrmals zu besuchen, da viele Themen mit dem Älterwerden eine andere Relevanz besitzen. Beispielsweise kann das thematisieren von Geschlechtskrankheiten in der 7. Klasse noch sehr abstrakt wirken, in der 10. Klasse durchaus schon von praktischer Relevanz sein", berichtet Lukas Bäumer.

Das Präventions-Team der AWO ist mit Fachkräften in ganz NRW vernetzt, um sich auszutauschen und gemeinsame Projekte zu gestalten.

"Durch den Austausch mit Kolleg:innen aus verschiedenen Arbeitskreisen und die gemeinsame Teilnahme an einer Fortbildung konnten wir unsere ersten Erfahrungen bereits unmittelbar positiv reflektieren: Die spielerische, informative und individuelle Vorgehensweise gilt als praktikabler Weg, um Jugendliche zu erreichen. Insbesondere durch die lange Corona-Pause ist es nun wichtig, die Kontakte zu Schulen und anderen Institutionen zu festigen. Wir blicken zuversichtlich ins nächste Jahr und freuen uns auf weitere spannende Projekte", so das Team von der AWO-Beratungsstelle für sexuelle Bildung.

Altersgerechte Quartiersentwicklung Vohwinkel-Höhe: Ein Jahr voller guter Ansätze trotz Pandemie

Ein Jahr lang hat das AWO-Projekt "Altersgerechte Quartiersentwicklung" im Quartier Höhe in Vohwinkel nun Fahrt aufgenommen. Seit Dezember 2020 ist Moritz Brockhaus als Quartiersentwickler im Viertel unterwegs um Begegnung und Engagement zu ermöglichen und um die Wohn- und Versorgungssituation zu verbessern, damit Menschen in diesem herausfordernden Viertel gerne und gut alt werden können.

• Digitalisierung? Na klar!

Der Start war durch Pandemie und Lockdown naturgemäß erschwert. Die Kontaktaufnahme zu Bewohnerinnen und Bewohnern lief vorrangig über das Telefon und einzelne kurze Gespräche auf Abstand an der frischen Luft. Die Not machte aber auch erfinderisch, sodass einige neue Formate und Ideen ausprobiert wurden. Von digitalen Nachbarschaftstreffs per Zoom über eine Müllsammelaktion in Familienund Bezugsgruppen bis hin zu gemeinsamen Spaziergängen wurden einige Möglichkeiten einer sicheren Begegnung erprobt. Dabei ist aufgefallen, wie digitale Möglichkeiten viele Chancen bieten, aber oft nicht gerade barrierefrei sind. Viele ältere Menschen brauchen Hilfe und Unterstützung. Deshalb finden seit September Digitalkurse unter dem Titel "kreativ und digital in Vohwinkel" statt. Wöchentlich bis zweiwöchentlich trifft sich der Kurs für Senior:innen. Drei bis vier Ehrenamtliche sind involviert, um älteren Menschen bei der Smartphonenutzung und weiteren Schritten in die digitale Welt zu helfen.

Begegnung über Generationen hinweg

Auch darüber hinaus sind in diesem Jahr vielfältige Räume der Begegnung und Möglichkeiten des Engagements entstanden. In Kooperation mit dem Quartiersprojekt "gemEINSam Zukunft gestalten" vom Kinder-Tisch Vohwinkel e.V. konnten einige

13





"Ich finde das super, dass es so etwas für ältere Leute wie mich gibt und dass hier so nette Helfer sind!" bringt es Erika als Teilnehmerin von "kreativ und digital" auf den Punkt.

ehrenamtliche Angebote koordiniert werden: eine Fahrradwerkstatt, Spielenachmittage, Funktionsgymnastik und mehr. In manchen Fällen wie bei einem gemeinsamen Gemüsegarten ist das bürgerschaftliche Engagement so stark, dass es zum Selbstläufer geworden ist. Ein generationsübergreifender Ansatz war dabei prägend für viele Angebote. So engagieren sich einige ältere Menschen bei Lernspaziergängen für Schüler:innen, die es in der Coronazeit besonders schwer hatten. Aber auch speziell für Senior:innen konnte die soziale Infrastruktur durch wohnortnahe Beratungsangebote direkt im Quartier verbessert werden. Im Herbst wurden in Kooperation mit dem Kinder-Tisch Vohwinkel e.V. und der Stadt Wuppertal mobile Impfangebote im Quartier mit sehr guter Nachfrage durchgeführt. Der einfache, nahe Zugang kam insbesondere vielen älteren Menschen entgegen.

Es bleibt viel zu tun

Außerdem konnten auf einer strukturellen Ebene manche Prozesse angestoßen werden.

Da es sehr wenige Räume der Begegnung für Erwachsene im *Quartier gibt, war die Sicherung der* leerstehenden alten Grundschule Elfenhang als Begegnungsort für die Nachbarschaft von großer Bedeutung für die Quartiersentwicklung. Verschiedene Initiativen und *Vereine nutzen sie für ganz* unterschiedliche Aktivitäten. Neben Räumen der Begegnung sind die Themen Mobilität und Wohnen eine große Herausforderung im Quartier Höhe. Die Kreuzung Roßkamper Str./Ehrenhainstr. wird von vielen Fußgänger:innen aller Altersklassen als gefährlich

eingeschätzt. Durch die Ladenlokale am Dasnöckel, den Spielplatz Sternpunkt und die Spazierwege im Wald queren viele Fußgänger:innen die Straße in diesem Bereich, in dem Tempo 50 erlaubt ist. Die Bezirksvertretung konnte davon überzeugt werden, dass eine Verkehrsberuhigung hier unbedingt notwendig ist. Es bleibt abzuwarten, wie die Stadtverwaltung diesen Wunsch von vielen Bürger:innen umsetzen wird.

Zudem klagen viele Mieter:innen über Probleme mit den Wohnungsgesellschaften am Elfenhang und an der Engelshöhe. Renovierungsstau, defekte Heizungen und mangelhafte Instandsetzungen finden sich in vielen Häusern, viele Wohnungen stehen leer. In Gesprächen mit der Wohnungswirtschaft, der Bezirksvertretung und der Verwaltung wurde versucht, hier Verbesserungen zu erwirken. Sicherlich bleibt in dieser Hinsicht aber noch einiges zu tun.

Fazit: Moritz Brockhaus als verantwortlicher AWO-Quartiersentwickler für Vohwinkel-Höhe ist froh über ein trotz widriger Umstände erfolgreiches Jahr mit vielen guten Kontakten und Begegnungen.

James Bond, Fauna und vieles mehr

Gute Vorbereitung trifft auf rege Nachfrage: Das Herbstferienprogramm vom AWO Kinderund Jugendtreff garantierte durchgehend abwechslungsreiche Unterhaltung

Diplom-Pädagogin Elena Grizis, vor vier Jahren bei der AWO im Offenen Ganztag eingestiegen, wechselte im August zu Kollegin Nadine Rosemeyer und dem Team vom Kinder- und Jugendtreff (KiJu) .Es war ein Wechsel zur richtigen Zeit.
Denn ab da liefen die Vorbereitungen für das Herbstferienprogramm, das von den jungen Nutzer:innen mitgestaltet werden konnte.

Wie gut vereinte Kräfte am Wirken waren, zeigte sich in den folgenden zwei Wochen ab Montag, 11. Oktober: In der Einrichtung selbst sorgte eine breit gefächerte Palette von Aktivitäten für ein buntes Miteinander. Kochen, backen, basteln, Spiele und sportliche Wettkämpfe verlangten und ernteten engagierten Einsatz der unerwartet vielen jungen Teilnehmer:innen. "Insgesamt hat uns die rege Nachfrage, darunter viele neue Gesichter, überrascht", so Nadine Rosemeyer. Wobei neben den breit gefächerten Aktivitäten sicher auch die Sternschnuppenaktion der Sparkasse (SSK) Wuppertal eine Rolle gespielt hat: Die Jungen und Mädchen durften einen Weihnachtswunsch in Höhe von bis zu 20 Euro auf einem Stern verewigen,

der dann, angebracht an einem Weihnachtsbaum, in den Räumen der SSK ausgestellt wird in der Hoffnung, dass ein lieber Mitmensch diesen Wunsch liest und erfüllt.

Und während jeden Tag in der Zeit von 15 bis 20 Uhr in den Räumen des KiJu munter agiert wurde, sorgten drei Highlights für besonders tierische, spannende und schaurig-schöne Unterhaltung: Bei einem Besuch in der Fauna konnten die Lebewesen der unterschiedlichsten Gattungen hautnah erlebt werden und warum "Keine Zeit zum Sterben" blieb, die aufregende Antwort darauf lieferte der neue James-Bond-Film im Kino. Während diese Ausflüge keiner besonderen Vorbereitung bedurften, sah das bei der großen Halloween-Party anders aus. Da wurde im Vorfeld eifrig gruselige Dekoration gebastelt, angsteinflößende Kostüme entworfen und schauriges Make-Up fürs Gesicht vorbereitet. Mit dem Erfolg, dass Sonntag, 31. Oktober eine illustre Schar von `gespenstischen' Gestalten eine fröhliche Fete in entsprechender Atmosphäre feiern konnte. Dass bei dieser, wie übrigens bei allen Aktionen, der Schutz vor einer Corona-Infektion gegeben war, darauf wurde selbstverständlich geachtet.

"Unsere Besucher wurden regelmäßig getestet, die Einhaltung der Hygienevorschriften stets kontrolliert", sagt Elena Grizis. Und erklärt weiter,









Elena Grizis (I) und Nadine Rosemeyer zielen jetzt im Kinder- und Jugendtreff in die gleiche Richtung mit der Intention, durch ein ansprechendes und abwechslungsreiches Programm den jungen Besucher:innen eine unterhaltsame und kurzweilige Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

dass ohnehin sich die jungen Besucher:innen recht diszipliniert verhalten haben. "Sicher, die Pandemie mit all ihren Folgeerscheinungen bremst die Leichtigkeit am Tun schon etwas aus, was aber der Freude und den Spaß während der Ferienwochen nicht wirklich stark beeinträchtigt hat und auch im normalen Betrieb nicht tut. Wobei es da jetzt eine kleine Änderung gibt. Wir haben unsere Öffnungszeiten den Wünschen unserer Nutzer:innen angepasst und jetzt montags und freitags von 16 bis 20 Uhr sowie dienstags, mittwochs und donnerstags von 15 bis 20 Uhr geöffnet," so Nadine Rosemeyer.



Kein Kind ohne Geschenk

Traditionelle Sternschnuppen-Aktion von **AWO und Wuppertaler Stadtsparkasse** erfüllt über 150 Jungen und Mädchen einen Weihnachtswunsch

"In einigen Familien ist die Not größer geworden. So weiß ich etwa von einer Mutter, dass sie finanziell nicht in der Lage ist, ihrem Sohn ein ansprechendes Weihnachtsgeschenk zu kaufen", berichtet Susanne Krieb. Die Diplom-Sozialpädagogin, bei der AWO verantwortlich für Ausgestaltung und Umsetzung der Nachmittagsbetreuung im Offenen Ganztag, kennt einige solch misslicher Situationen. Aus Gesprächen mit denen, die an der Basis arbeiten: Den Mitarbeiter:innen im Kinder- und Jugendtreff sowie an den sieben Standorten, an denen der Kreisverband im Offenen Ganztag aktiv ist.

Dass alle Kinder der entsprechenden Einrichtungen des Kreisverbandes an Heilig Abend Grund zur Freude haben, ist der traditionellen Sternschnuppen-Aktion zu verdanken: Wochen vor den Festtagen dürfen die Jungen und Mädchen einen Wunsch äußern, der bis zu 20 Euro teuer sein darf. Jeweils vermerkt auf einer Sternschnuppen-Karte, die dann an einem Weihnachtsbaum in einer Filiale der Stadtsparkasse (SSK) aufgehangen werden. In der Hoffnung, dass jemand Herz zeigt....

Die Reaktion in diesem Jahr: überwältigend. Alle Karten, insgesamt etwas über 150, wurden von Kund:innen und Besucher:innen der Sparkasse `gepflückt´ und die notierten Wünsche, angefangen von Spiel- und Sportutensilien über Bücher bis hin zu Kosmetikartikeln, erfüllt.

Wie liebevoll zeigte sich, als ehrenamtliche Mitarbeiter:innen des Institutes die Flut von Geschenken in der AWO-Geschäftsstelle. Friedrichschulstraße 15. an Geschäftsführer Frank Gottsmann und Susanne Krieb übergaben: Jedes einzelne war ansprechend verpackt, stellenweise gar mit einer Schleife verziert.

Von Susanne Krieb sorgfältig sortiert, wanderten die Päckchen und Pakete dann zu den jeweiligen Einrichtungen, wo sie von den Eltern abgeholt und pünktlich unter den Weihnachtsbaum gelegt werden konnten.

"Dafür, dass kein Kind an Weihnachten ohne Geschenk bleibt, danken wir der SSK und all denen, die einmal mehr zum Erfolg dieser Aktion beigetragen haben", bringt es Frank Gottsmann auf den Punkt.



Von Menschen mit Herz für die Jungen und Mädchen in den Einrichtungen der AWO: Über 150 liebevoll verpackte Weihnachtswünsche konnten Frank Gottsmann und Susanne Krieb in Empfang nehmen und entsprechend weiterleiten.

ZWAR SAGT DANKE

Thank You For The Music

Jedes Jahr am Tag der Deutschen Einheit findet in der historischen Stadthalle ein Konzert des Wuppertaler Sinfonieorchesters statt, dessen Erlös einer zuvor ausgewählten gemeinnützigen Organisation in der Stadt zugutekommt. 2020 waren es die zwölf Wuppertaler ZWAR-Gruppen, die sich über eine Spende in Höhe von 10.350 € freuen konnten.

Am 1. Oktober dieses Jahres fanden sich daher Margret Reprich, Ulla Lerch, Rosemarie Michalski und Margot Biederbeck Delegierte der ZWAR-Gruppen im Opernhaus ein, um sich persönlich dafür bei den Musiker:innen zu bedanken.
Dass inzwischen ein Jahr vergangen war, ist der Coronasituation geschuldet. Den meisten Gruppen "Zwischen Arbeit und Ruhestand" war es einfach nicht möglich, sich regulär treffen. Viele der Aktivitäten, denen die ZWARler sonst in ihrer Freizeit gemeinsam nachgehen, lagen lange Zeit brach. Deswegen hatten die meisten Gruppen noch keine Möglichkeit, sich über die Verwendung des Spendengeldes auszutauschen.



Auf dem Bild: v.l.n.r. die drei Musiker:innen Gregor Plettner, Ulrike Siebler und Georg Stucke, in der Mitte mit der Karte Orchesterdirektor Raimund Kunze, rechts die vier Delegierten der Wuppertaler ZWAR-Gruppen Margret Reprich (hinten), Ulla Lerch, Rosemarie Michalski und Margot Biederbeck Weitere Informationen zu ZWAR in Wuppertal finden Sie auch unter www.zwar-wuppertal.info



Aber eins stand auf jeden Fall fest: Man wollte sich persönlich bei den Musiker:innen bedanken. Daher setzte sich Birgit Paziener, hauptamtliche ZWAR Koordinatorin der AWO, mit dem Management des Sinfonieorchesters in Verbindung.

Und so kam es zu dem besonderen und in dieser Art erstmaligen Treffen im Opernhaus. Bislang hatte es zwar das eine oder andere Dankesschreiben an die Musiker:innen gegeben, aber zu einer direkten Begegnung war es bis dato noch nie gekommen. Der neue Orchesterdirektor Raimund Kunze nahm zusammen mit den Vorstandsvertreter:innen Gregor Plettner, Ulrike Siebler und Georg Stucke des Orchesters die Karte entgegen, die Margarete Clasen aus der Ronsdorfer ZWAR Gruppe eigens dafür kunstvoll gestaltet und kalligrafiert hatte. Auf der Vorderseite der Karte finden sich die Worte "Thank You For The Music" und die dazugehörigen Noten des bekannten Popsongs von ABBA.

Nach der Übergabe kam es unter den Anwesenden zu einem regen Austausch. Die vier aktiven Seniorinnen machten die Musiker mit der ihnen bis dahin unbekannten ZWAR Idee vertraut und berichteten jeweils von ihren Unternehmungen innerhalb ihrer stadtteilorientierten Netzwerke. Eine ZWAR Gruppe hatte das Geld aus dem Erlös bereits verwendet können, um die anfallenden Kosten für Raummiete zu begleichen; eine andere erhielt dadurch einen Zuschuss zu einer mehrtägigen Gruppenfahrt im vergangenen Juni. Die Sinfoniker freuten sich über den persönlichen Kontakt und darüber, dass das Geld bei ZWAR bereits eine erste gute Verwendung gefunden hatte. Die Musiker wiederum wollten natürlich wissen, ob ihre Sinfoniekonzerte auch von ZWARlern besucht würden, was sofort allgemein bejaht wurde. Eine der Seniorinnen musste jedoch ihre Enttäuschung darüber mitteilen, dass sie für das anstehende Benefizkonzert am 3. Oktober keine Eintrittskarten mehr erhalten habe. Und wie der Zufall es wollte, konnte einer der Musiker noch zwei Karten besorgen und somit stand dem Genuss dieses musikalischen Erlebnisses für die ZWARlerin nichts mehr im Wege.

Angst, dass die Anonymität nicht mehr gewährleistet ist

Sie alle verbindet eines: Irgendwann dominierte Alkohol ihr Leben. Bis zu dem Zeitpunkt, wo sie Hilfe suchten und bei den Anonymen Alkoholikern (AA) fanden. Seit fast 50 Jahren gibt es, in wechselnder Besetzung, die AA-Gruppe, die sich seit etwa 40 Jahren regelmäßig einmal in der Woche im AWO-Gebäude an der Friedrichschulstraße 15 trifft.



"Für uns sind diese Treffen sehr wichtig. Diese sozialen Kontakte und der damit verbundene Austausch bauen auf und stabilisieren uns gegenseitig," sagt Ulrike und berichtet davon, wie sehr die Corona-Pandemie auch der Gruppe zusetzt. "Normalerweise sind wir etwa 20 Männer und Frauen, die sich hier treffen mit dem Wissen, dass die Anonymität gewährleistet ist.

"Durch die mit Corona verbundenen Auflagen wie die schriftliche Fixierung von Namen, Adressen und Telefonnummern befürchten nun mehr als die Hälfte, dass eben diese Anonymität nicht mehr gegeben ist und kommen nicht mehr. Mit der Folge, dass ein wichtiges Element für ihr abstinentes Leben fehlt. Das macht einigen arg zu schaffen. Daran ändern auch die Telefonate nichts, die wir ersatzweise durchführen. Und so froh wir sind, dass die AWO uns auch in diesen Zeiten einen Raum zur Verfügung stellt, so sehr hoffen wir, das doch bald wieder ein Treffen wie in der Zeit vor der Epidemie möglich ist."

Neue Kräfte im AWO-Kitabereich:



Vertretungsstützpunkt Kindertagespflege: Mit Nuriye Pliewischkies ergänzt seit November 2021 eine erfahrene Vollzeitkraft den Vertretungsstützpunkt in der Holzerstrasse. Gemeinsam mit den Fachkräften Martina

Faller und Nadeshda

Bernhardt übernimmt die 35-Jährige, die lange als Tagesmutter und verantwortlich in einer Großtagespflege gearbeitet hat, die Aufgabe, die in Kooperation mit dem Jugendamt im August gestartete Einrichtung weiter auf- und auszubauen.



Kita Wupperknirpse: Silke Mallmann (52), gelernte Hotelfachfrau mit Erfahrung als Flugbegleiterin und Edelgate Sambataro (49, rechts), gelernte gelernte Bürokauffrau, haben sich auf der Suche nach einer beruflichen Neuorientierung als Kindertagespflegepersonen qualifiziert und bilden nun mit Jessica Müller-Althoff das Team, dass den Jungen und Mädchen des Sparkassen-Betriebsgroßtagespflege "Wupperknirpse" am Johannisberg ein unterhaltsames und abwechslungsreiches temporäres Zuhause bietet.

Stadtteilservice Marienstraße: Rege Nachfrage bei Impfaktion

Der Andrang war größer als erwartet: Neben den Teilnehmer:innen der Maßnahme nutzten auch Frank Gottsmann (Foto), Geschäftsführer des AWO-Kreisverbandes Wuppertal, Angehörige, Kund:innen und Mitarbeiter:innen der

benachbarten Kita das Angebot, sich von Dr. Mustafa Oztürk unbürokratisch und ohne großen Zeitaufwand in den Räumen des Stadtteilservice in der Marienstraße gegen Corona schützen zu lassen. Handelte es sich dabei in der Regel um Zweit- und Booster-Impfungen, reihten sich aber auch einige Personen ein, die bisher dieser Schutzimpfung kritisch gegenüber standen. So wie Karola Keuner-Diederisch.

"Nach wie vor habe ich etwas Angst vor möglichen Nebenwirkungen, aber vor dem Hintergrund aktuell wieder steigender Ansteckungszahlen und der damit verbundenen Auflagen für die Teilnahme am öffentlichen Leben habe ich mich jetzt doch entschlossen, mich pieksen zu lassen," sagt die Rentnerin. Dass der Ölberger Arzt, der auf Vermittlung von Projektleiterin Silke Costa die Aktion durchführte, in weiser Voraussicht mehr Impfdosen als ursprünglich veranschlagt eingepackt hatte, zahlte sich aus: Es konnten alle geimpft werden.







ANSPRECHPARTNER:INNEN UND DIENSTE DER ARBEITERWOHLFAHRT KREISVERBAND WUPPERTAL E.V.

■ Verwaltung/ Geschäftsführung/Zentrale

Friedrichschulstraße 15 info@awo-wuppertal.de Telefon 2 45 77 0

■ AIDS Prävention und Sexualpädagogik

Friedrichschulstraße 15 praevention@awo-wuppertal.de Telefon 2 45 77 36

■ Integrationsagentur Wuppertal

Saarbrücker Straße 40 migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de Telefon 3 17 53 - 18/-19

■ Migrationsberatung

Saarbrücker Straße 40 migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de Telefon 3 17 53 - 16/-17

Schuldner- u. Insolvenzberatung

Friedrichschulstraße 15 schuldnerberatung@awo-wuppertal.de Telefon 2 45 77 0

■ Seniorenarbeit

Friedrichschulstraße 15 info@awo-wuppertal.de Telefon 2 45 77 41

Quartiersentwicklung

brockhaus@awo-wuppertal.de Telefon 2 45 77 - 35

Quartierbüro Heckinghausen

Heckinghauser Straße 196 Quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de Telefon 47 85 79 93

■ Stadtteilservice

Marienstraße 5 stadtteilservice@awo-wuppertal.de Telefon 3 09 75 02

■ Kinder- und Jugendtreff

Friedrichschulstraße 15 kijutreff@awo-wuppertal.de Telefon 2 45 77 12

Kindertagesstätte Heuweg

Heuweg 20 - 26 kindergarten@awo-wuppertal.de Telefon 69 53 456

Schulsozialarbeit

Außenstellen Schulen info@awo-wuppertal.de Telefon 2 45 77 0

Erzieherische Hilfen

Friedrichschulstraße 15 info@awo-wuppertal.de Telefon 2 45 77 0

■ OGS Reichsgrafenstraße

Reichsgrafenstraße 36 info@awo-wuppertal.de Telefon 563 46 79

■ OGS Peterstraße

Peterstraße 26 info@awo-wuppertal.de Telefon 563 56 26

OGS Mercklinghausstraße

Mercklinghausstraße 11 info@awo-wuppertal.de Telefon 0176-21 43 12 33

OGS Fritz-Harkort-Schule

Am Timpen 47 und Siegelberg 40 info@awo-wuppertal.de Telefon 0151-14 84 35 75

OGS Hainstraße

Hainstraße 192 info@awo-wuppertal.de Telefon 0151-14843574

■ OGS Liegnitzer Straße

Liegnitzer Straße 62-64 info@awo-wuppertal.de Telefon 563 43 49





Gemeinsam bewegen wir viel, machen Sie mit.

dafür, dass wir weltweit nachhaltig schnell und effektiv helfen können:

Welche Möglichkeiten des Engagements gibt es? Welche Angebote haben wir?

Antworten darauf geben wir gerne unter Telefon: 0202 – 245770 / Fax: 0202 – 2457729 und persönlich in der Geschäftsstelle Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal.

Und wenn wir schon überzeugt haben:

Name/Vorname:	Geb. am:	
Straße:	PLZ/Wohnort	
Telefon:	Email:	

Bitte ausfüllen, zusenden, zufaxen, der Mitgliedsantrag kommt umgehend.